

# Emissionslabel für Möbel und Inneneinrichtungen

## WOHNGIFTE – PILZE – ELEKTROSMOG Einschätzung aus baubiologischer Sicht:

Viele Verbraucher wünschen sich heute Möbel und andere Einrichtungsgegenstände ohne negative gesundheitliche Auswirkungen. Entsprechende Qualitätssiegel sollen diese Eigenschaften bescheinigen. Aber wie vertrauenswürdig und wie aussagefähig sind diese aus baubiologischer Sicht?

Die nachstehenden Infos sind u. a. den online verfügbaren Angaben der genannten Zertifizierer entnommen. Diese einfache Vorgehensweise liefert meist genügend Hinweise darauf, ob ein Label aus baubiologischer Sicht brauchbar ist. Zur richtigen Einordnung solcher Angaben sind jedoch einige fachliche Kenntnisse erforderlich.

Für eine Bewertung aus baubiologischer Sicht müssten neben gesundheitlich relevanten Aspekten gleichermaßen auch der gesamte Lebenszyklus des Produkts, die Umweltverträglichkeit und sogar soziale Kriterien berücksichtigt werden. Hier werden jedoch nur die wohngesundheitlichen Aspekte berücksichtigt, da Verbraucher hierauf meist den größten Wert legen. Schließlich verbringen wir heutzutage die meiste Zeit in geschlossenen Räumen. Und Möbel können eine wichtige Quelle für Innenraumbelastungen sein.

### Wichtigste Label

Die wichtigsten Institutionen, die in Deutschland Möbel auch im Hinblick auf deren gesundheitliche Auswirkungen für die Verbraucher untersuchen und entsprechende Label anbieten, finden Sie nebenstehend.



### Die DGM (dgm-moebel.de) vergibt das

„Goldene M“: Die Mitglieder sind Möbelhersteller und Zulieferer aus dem In- und Ausland. Vergeben wird ein in vier Emissionsklassen (A bis D) eingeteiltes Label. Die Kriterien sind denen des Blauen Engels ähnlich, teilweise sogar identisch.

**Der Blaue Engel (blauer-engel.de):** Diese Kriterien werden vom Umweltbundesamt erarbeitet.

**ÖkoControl (oekocontrol.com):** Wird durch einen Zusammenschluss von Möbelhändlern vergeben.

**Der TÜV-Rheinland (tuv.com) vergibt das Prüfzeichen LGA-tested (früher „LGA schadstoffgeprüft“).** Auf der Homepage finden sich jedoch keine Bewertungskriterien. Deshalb kann dieses Label nicht bewertet werden und wird nachfolgend nicht weiter berücksichtigt.

Übersicht: Auswahl von Grenzwerten, wie sie für die genannten Label gefordert werden

Label	Goldenes M nur Emissionsklasse A berücksichtigt	Der Blaue Engel	ÖkoControl	LGA-tested	SBM / AGÖF Referenzwerte
Schwermetalle	k. A.	k. A.	Grenzwerte von As, Sb und Co im Auffälligkeitsbereich (AGÖF)	k. A.	AGÖF: sehr unterschiedliche Werte, je nach Substanz
halogenierte Flammschutzmittel	verboten	verboten	verboten	k. A.	SBM (stark auffällig): 2–10 mg/kg (Staub)
nicht halogenierte Flammschutzmittel	einige erlaubt	einige erlaubt	verboten	k. A.	SBM (stark auffällig): 50–200 mg/kg (Staub)
Halogene (AOX)	verboten	verboten	≤ 1,0 mg/kg	k. A.	k. A.
Formaldehyd	≤ 60 µg/m <sup>3</sup>	≤ 0,05 ppm (ca. 91,4 µg/m <sup>3</sup> )	≤ 0,04 ppm (ca. 73,1 µg/m <sup>3</sup> ) 28 Tage nach Prüfkammerbeladung	k. A.	SBM (stark auffällig): 50–100 µg/m <sup>3</sup>
TVOC	je nach Möbelart: ≤ 100 oder ≤ 450 µg/m <sup>3</sup>	≤ 400 µg/m <sup>3</sup>	≤ 300 µg/m <sup>3</sup> 28 Tage nach Prüfkammerbeladung	k. A.	SBM (stark auffällig): 300–1000 µg/m <sup>3</sup>
TSVOC	je nach Möbelart: ≤ 40, ≤ 80 oder ≤ 100 µg/m <sup>3</sup>	≤ 100 µg/m <sup>3</sup>	≤ 100 µg/m <sup>3</sup> 28 Tage nach Prüfkammerbeladung	k. A.	k. A.
CMR-Stoffe	≤ 1,0 µg/m <sup>3</sup>	≤ 1,0 µg/m <sup>3</sup>	verboten	k. A.	k. A.
Pestizide/Biozide	k. A.	verboten (außer Topfkonservierer)	≤ 1,0 mg/kg	k. A.	SBM (stark auffällig) 10–100 mg/kg und 25–100 µg/m <sup>3</sup>
Phthalate (Weichmacher)	k. A.	k. A.	≤ 500 mg/kg	k. A.	SBM (stark auffällig): 250–1.000 mg/kg (Staub)

## Vergleich

Beim Kauf von Möbeln stellt sich die Frage, ob diese Labels geeignet sind, die Gesundheit des Verbrauchers zu schützen. Als Referenz werden die Richtwerte des Standard der Baubiologischen Messtechnik SBM und die Orientierungswerte der AGÖF (Arbeitsgruppe ökologischer Forschungsinstitute e.V.), verwendet. Zu beachten ist, dass Grenz-, Orientierungs- und Richtwerte u. a. nicht immer auf alle Stoffe anwendbar sind, dass der aktuelle Wissensstand häufig lückenhaft ist und dass sie oftmals einer gewissen „Willkür“ unterliegen. Aus diesen Gründen sollten sie stets kritisch betrachtet und hinterfragt werden.

Der Vergleich der Grenzwerte mit den Richtwerten des SBM zeigt, dass jene – teils produktgruppenabhängig – häufig sogar im stark auffälligen Bereich liegen. Das DGM-Label und das des Blauen Engels sind inhaltlich sehr ähnlich und als etwa gleichwertig einzustufen. Während bei ÖkoControl CMR-Stoffe (kanzerogene, erbgutverändernde und reproduktionstoxische Stoffe) nicht enthalten sein dürfen, erlauben die anderen beiden Label geringe Konzentrationen davon.

Die Tabelle gibt einige Grenzwerte für die Erlangung dieser Label exemplarisch wieder. Diese sind jedoch nicht unbedingt direkt miteinander vergleichbar, da die Bemessungsgrundlage und die Randbedingungen unterschiedlich sein können. Die Aussagekraft ist somit eher gering. Trotzdem lassen sich ansatzweise die Schwierigkeiten einer objektiven Bewertung erkennen, wenn andere Maßstäbe als die Natur angesetzt werden.

## Bewertung

Aus baubiologischer Sicht kann keines dieser Label empfohlen werden, da sie Konzentrationen mancher Schadstoffe erlauben, die gemäß SBM als „stark auffällig“ gelten und somit zumindest für Kranke und empfindliche Personen problematisch sein können. Das ÖkoControl-Label ist etwas strenger als die anderen und sollte deshalb bevorzugt werden – mit aller gebotenen Vorsicht und den genannten Einschränkungen. Andererseits bezieht sich der SBM auf Schlafbereiche. Für andere Bereiche können i. d. R. großzügigere Werte angesetzt werden, weil der Mensch in der Wachphase nicht so empfindlich ist.

Letztlich gilt auch hier der baubiologische Leitsatz „Die Natur ist unser Maßstab.“ Und dieses sollte auch beim Möbelkauf beachtet werden: Möbel so natürlich wie möglich. Dann muss auf Richt- oder Grenzwerte keine Rücksicht mehr genommen werden und Label werden überflüssig (Ausnahme: sehr empfindliche, also kranke Menschen, die teils sogar auf reine Naturprodukte, wie harzreiche Hölzer, reagieren können). ■

Dipl.-Ing.  
Rudy Köhler

DINB –  
Deutsches Institut für  
Nachhaltiges Bauen,  
dinb.de

„Ein konsequent baubiologisches Holzhaus zu bauen  
ist vielmehr eine Frage des kreativen  
Gesamtkonzepts als eine Frage des Preises.“

Michael Mark (Baubiologe IBN)

# DAS BIO-BLOCKHAUS

Zeitgemäß Nachhaltig Individuell



FUNDIERTE  
INFORMATIONEN  
GRATIS!

leimfreie Blockwände mit  
Außendämmung und unterlüfteter Fassade

Innenwände in Vollblockbauweise

gestalterische Akzente  
mit lehmverputzten Flächen

konsequent baubiologisches  
Gesamtkonzept

Spitzenqualität aus Österreich!

Heutal Landesstraße 33 5091 Unken (Österreich)  
Tel. 0043-6589-4272-19 Email: info@herbst-holzbau.at

HOLZBAU  
HERBST  
Freude am  
Holzhaus!

GESMBH. + CoKG

www.herbst-holzbau.at